

I.F.18

Musik und Gesellschaft

Expedition in die Vielfalt der Musikgeschichte – „Alles Klassik oder was?“

Anna Margarete Nonnemann



links: © kentarcjuaan/E+ rechts: © (Collage) Blüudel/ Studipedia, CC BY-SA 2.5

© RAABE 2023

Was genau ist eigentlich Klassik oder klassische Musik? Ausgehend von dieser Frage gibt diese Unterrichtseinheit einen Überblick über alle Musik-Epochenstile und wie sie zusammenhängen. Es ist sicher ein ambitioniertes Vorhaben, den gesamten musikhistorischen Stoff auf einmal in den Blick zu nehmen, jedoch wird die Einheit Ihren Schülerinnen und Schülern einen klaren Überblick und Einblicke geben, Neugierde wecken sowie Erkenntnisse ermöglichen. Zum Ende der Sekundarstufe I bildet sie Raster und Fundament für weitere Schwerpunktsetzungen. Einige werden hier gleich dazu angeboten in Form von möglichen Exkursen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	15–24 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Rezeption, Reflexion und Analyse von Musik und des Musikmarktes, Produktion und Entwerfen von Medienprodukten
Thematische Bereiche:	Synchrone und diachrone Entwicklungen von Musik, Vielfalt von Musik als kulturelles Phänomen, Musikmarkt, Berufe in der Musik, Urheberrecht, Epochenstile und deren Merkmale
Klangbeispiele:	YouTube-Links siehe S. 6–8
Zusatzmaterial:	Methoden-ZM 0 und 0a, ZM 1 und 2: ZIP-Zusatzdatei (Downloadversion, Archiv)

Vorüberlegungen zum Thema

Was ist eigentlich „Klassik“?

Studierte Musikerinnen und Musiker fassen oft „klassische Musik“ als zentralen Gegenstand vertiefter musikalischer Bildung auf. Während das Thema „Pop“ durch gelegentliche Bekanntheit von Musikstücken an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anknüpft und oft durch einfachere Strukturen musikpraktische Zugänge erlaubt, gilt „Klassik“ als „Was für die Fortgeschrittenen“. Beherrschte sie noch vor wenigen Jahrzehnten allein die Lehrpläne und die Unterrichtspraxis, während Popmusik verfeimt wurde, hat heute längst eine Versöhnung stattgefunden. Vorurteile und Denkbarrieren wurden abgebaut. Auch am großen Musikmarkt wurde die alte Trennung zwischen U- und E-Musik schon lange aufgegeben. Dabei lohnt es sich weiterhin, auf die Verwendung der Begrifflichkeiten einen Blick zu werfen. Was meinen wir eigentlich (heute noch), wenn wir von „Pop“ reden? Kommen wir mit einer Unterscheidung von „Pop“ und „Rock“ irgendwie weiter? Und was verstehen die Schülerinnen und Schüler, wenn wir sie nach „Klassik“ fragen? Immer wieder bleiben die Begegnung und der Dialog der Musiksparten, aber zugleich auch der Generationen spannend, ein begriffliches Durcheinander und damit eine grundlegende musikpädagogische Herausforderung.

Fachliche Hintergrundinformationen

Lassen Sie, nur so zum Spaß, Ihre Schülerinnen und Schüler einmal beschreiben, was sie unter „Klassischer Musik“ verstehen, sagen wir in der Mittelstufe. „Langweilig“ wird vermutlich dabei kommen, „ohne Gesang“ habe ich schon gehört, „eher leise“, „in der Oper“ und andere Einschätzungen. Übrigens kommen ähnliche Schief lagen zustande, wenn man etwa nach „dem Unterschied“ (oder der Unterscheidung) zwischen „Pop“ und „Rock“ fragt oder gar eine Positionierung zu einer der beiden „Stilrichtungen“ einfordert. Dennoch ist die Frage nach Musikrichtungen für Schülerinnen und Schüler etwa ab 13 oder 14 Jahren schon vertrautes Terrain. Während jüngere auf die Frage, welche Musik sie gern hören, häufiger Antworten wie „Charts“ oder „Radio“ geben, wissen Teenager meist mehrere oder sogar viele *Interpreten* zu nennen (dieser Begriff selbst ist dabei allerdings bereits klärungsbedürftig). Die wenigsten legen sich dabei schon früh auf eine Stilrichtung fest, erst später, etwa ab Klasse 10, gibt es einige, die sich sicher sind, dass sie bestimmte Musikrichtungen favorisieren. Besonders wenn diese eben nicht dem Mainstream angehören, etwa elektronische Stile wie „Dubstep“ oder „Gabber“, aber auch „Indie“, „Gothic“ oder „Singer-Songwriter“, „Metal“, je nachdem. Dabei wissen dann häufig die Klassenkameradinnen und Klassenkameraden wieder nicht, wovon die Rede ist.



Tafelbild aus Ergebnissen zur Frage: „Welche Musikrichtungen kennt ihr alle?“

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Welche Musikrichtungen kennen wir eigentlich?
ohne M.	Vorwissen über Musikstile und erste begriffliche Orientierung
M 1 a/b	Definitionen der Profis: Musikarten nach EMI Electrola / Arbeitsteilige Textarbeit in Kleingruppen
Benötigt:	Tafel oder Whiteboard

3. Stunde

Thema:	Urheberrecht und Copyright – Rechtliche Grundlagen, Plagiatsfälle als prominente Krisen am Musikmarkt
M 2	Urheberrecht und Copyright / Textarbeit
Klangbeispiele:	Audio 1 („I Won't Back Down“), Audio 2 („Stay With Me“)
Benötigt:	Digitales Endgerät mit Audioanlage und Streaming-App

Exkurs 1 (optional; 1 Stunde)

Thema:	Plagiate, Original und Bearbeitung
ZM 1	Berühmte Plagiatsfälle in der Popmusik / Textarbeit

4./5. Stunde

Thema:	Wie funktioniert der Musikmarkt? – Den Musikmarkt als Akteur miterleben
M 3a/b	Prozesse und Störfälle auf dem Musikmarkt / Rollenspiel zum Musikmarkt
Benötigt:	Tafel oder Whiteboard

Exkurs 2 (optional; 1–3 Stunden)

Thema:	Berufe in der Musik
ZM 2	Berufe in der Musik / Kurzreferate und organisierte Mitschrift

6./7. Stunde

Thema:	Was bedeuten Pop und Klassik? – Die Stil Kategorien „Pop“ und „Klassik“ am Musikmarkt, deren engere und ihre weiter gefassten Definitionen
M 1a	Definitionen der Profis / Textarbeit
M 3b	Störfälle auf dem Musikmarkt / Reflexion von Beispielen
M 4a/b, ZM 0	Was ist eigentlich Klassik – Was ist eigentlich Pop? / Kugellager zum Wissensaustausch

8. Stunde

Thema:	Was ist Popmusik? – Wie unterscheiden sich „Rock“ und „Pop“?
M 4b	Was ist eigentlich Pop? / Textarbeit
M 4c, ZM 0a	„Hit Me, Baby, One More Time“ (Britney Spears) – Songtext / Textarbeit (z. B. Fünf-Schritt-Lesemethode), Hören, evtl. Mitsingen
Klangbeispiele:	Audio 3 („Hit Me) Baby One More Time“), Audio 4 (Playlist „Classic Rock“)
Benötigt:	Digitales Endgerät mit Audioanlage und Video sowie Streaming-App

Exkurs 3 (optional; 1–2 Stunden)

Thema:	Referate zu Kategorien oder Klassikern der Popmusik
---------------	---

9. Stunde

Thema:	Was bedeutet „klassisch“; was heißt es, ein „Klassiker“ zu sein?
M 5	Was bedeutet das Wort „Klassiker“? / Begriffsreflexion an Bildern
Benötigt:	Tafel oder Whiteboard

10./11. Stunde

Thema:	Wiener Klassik und weitere Stilepochen der Musik
M 6	Berühmte Musikbeispiele aus der Wiener Klassik / Hören und (Mit-)Singen
M 7a	Was ist ein Musikstil, woran erkenne ich einen Epochenstil? / Anleitung zum Umgang mit Kurzreferaten
M 7b	Album der Musikepochen und Epochenstile / Anleitung zum Umgang mit Kurzreferaten (2)
Klangbeispiele:	Audio 5 („Eine kleine Nachtmusik“), Audio 6 („Freude, schöner Götterfunken“)
Benötigt:	Tafel oder Whiteboard, Klangbeispiele zum Lehrervortrag (siehe YouTube-Links), Digitales Endgerät mit Audioanlage und Streaming-App

Exkurs 4 (optional; mindestens 4 Stunden)

Thema:	Referate über Musikepochen und ihre Komponisten
M 8a	Mein Referat zu einer Stilepoche mit Komponist / Methodenblatt besprechen
M 8b	Bewertungsbogen zum Referat / Kriteriensammlung
M 9	Wie sieht ein gutes Musik-Referat aus? / Methodenblatt diskutieren

12.–14. Stunde

Thema:	Hörrätsel „Klassik oder nicht?“
M 10	„Klassik oder nicht?“ – Eine Klangreise durch die Stilepochen der „Klassik“ / Hörrätsel nach Runden
Klangbeispiele:	Siehe YouTube-Links zu M 10 , S. 7 ff.
Benötigt:	Tafel oder Whiteboard, Digitales Endgerät mit Audio-Anlage und Streaming-App

15. Stunde

Thema:	Abschluss: Transfer, Lernerfolgskontrolle
LEK 1, LEK 2	Thema: Musikmarkt, Pop und Klassik, Musik-Stilepochen (Gruppe A/B) / Testbogen
Benötigt:	Tafel oder Whiteboard, Digitales Endgerät mit Audioanlage und Streaming-App

M 1a



Definitionen der Profis: Musikarten nach EMI Electrola

Wer ist EMI Electrola?

Electrola besteht seit 1925 und ist eines der marktführenden deutschen Musiklabel, das viele zahlreiche deutsche und internationale Muskschaffende unter Vertrag hatte. Seinen Hauptstandort hatte Electrola seit dem Zweiten Weltkrieg lange Zeit in Köln.

Wie definiert EMI Musikarten?

Mit Musikarten (auch Musikgenres, Musikstile, Repertoirearten) bezeichnet man die verschiedenen Musikrichtungen am Musikmarkt. Eine grobe Klassifizierung der Musik geschieht nach den sog. Repertoirekategorien Pop und Klassik, wobei



Label einer alten Electrola-Schellackplatte
Quelle: Wikipedia (gemeinfrei)

Pop weiter unterteilt wird in national (auch bezeichnet als local, domestic) und international. Eine weitergehende Unterteilung führt dann zu den Musikarten, die man wiederum für Pop und Klassik getrennt vornehmen kann.

Die Musikbranche hat sich in Zusammenhang mit der Marktforschung der GfK (Deutsches Marktforschungsunternehmen) und der Artikelklassifizierung von PHONONET (Bundesverband der Musikindustrie) auf eine einheitliche Unterteilung der Musikarten geeinigt, also auf einen Branchenstandard. Auf diese Weise kann man bei PHONONET zu jedem angebotenen Titel die dazugehörige Repertoireklassifizierung ablesen, wie sie die jeweilige Anbieterfirma vorgenommen hat. Diese Untergliederung wird auch bei den Repertoire-Charts von Media Control angewendet (Marktanalyse-Unternehmen der Unterhaltungsindustrie, erstellt u. a. die Charts).

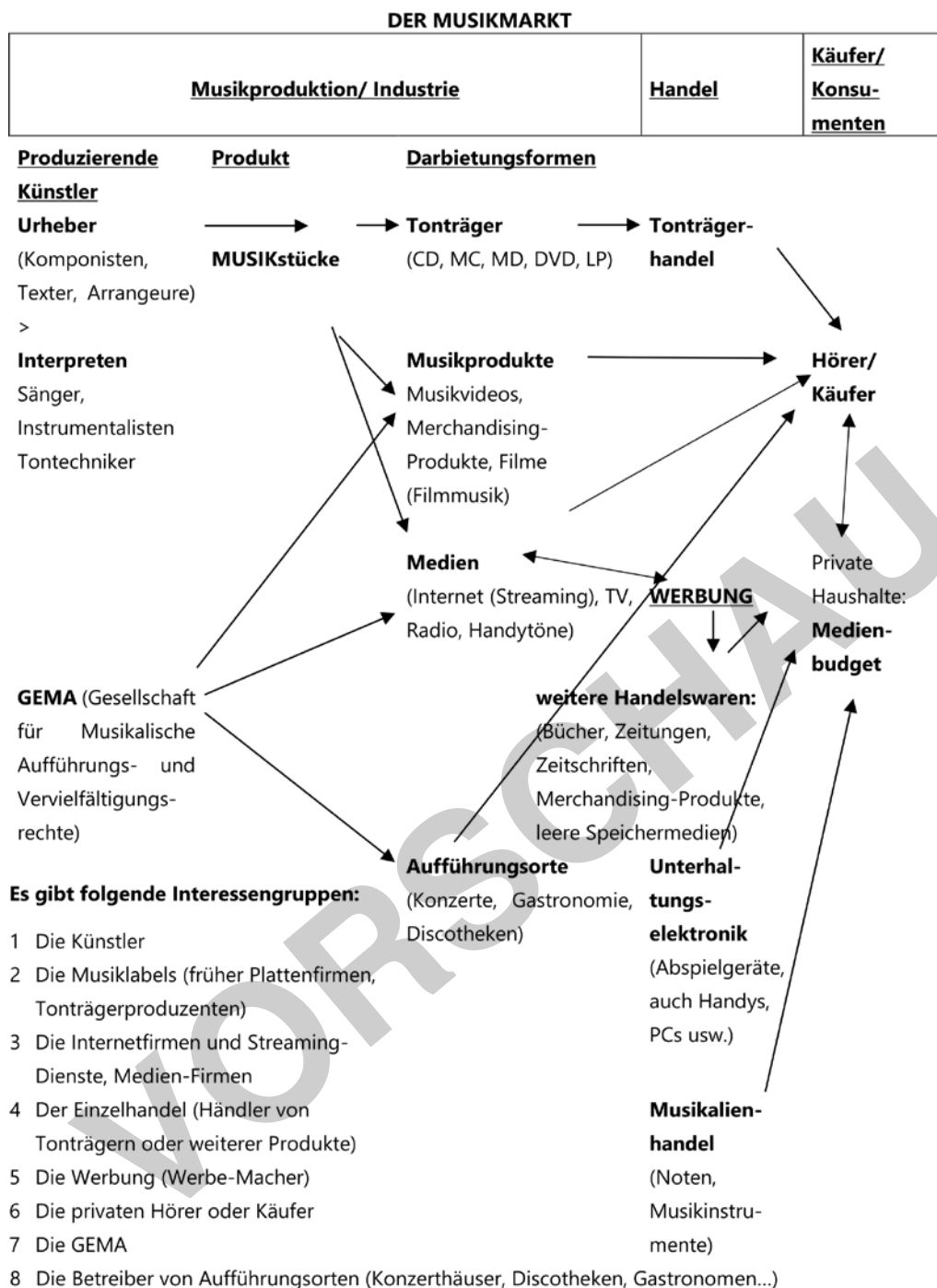
Aufgaben (M 1a, M 1b)

1. Erstellt einen Begriffs-„Baum“ mit Ober- und Unterbegriffen aus den unterstrichenen Bezeichnungen für Musikarten.
2. a) Erstellt eine Umfrage nach den beliebtesten Musikarten in eurer Klasse und notiert die Prozentzahlen (Jede/r Befragte darf nur eine Musikrichtung als beliebteste benennen).
b) Vergleicht eure Ergebnisse mit denen des Deutschen Musikrats von 2022. Was fällt euch auf? Worin liegen mögliche Ursachen der Abweichungen?
3. Erstellt ein Schaubild des Musikmarktes mit allen Beteiligten, die im Text genannt werden (unterstrichene Begriffe) und allen, auch Unterkategorien der Begriffe, die euch außerdem noch einfallen. Differenziert: Wer ist alles an der Verwertung von Musik beteiligt? Welche Künste sind alles an der Produktion von Musik beteiligt?
4. Erklärt die Einbrüche der Umsätze am Musikmarkt ab 2004 und danach.



Prozesse auf dem Musikmarkt

M 3a



Ablauf des Plan-Rollenspiels:

Phase 1: Ihr seid eine Gruppe mit Rollen aus bis zu 8 verschiedenen Interessengruppen. Überlegt euch eure Rolle genau, z. B. was für ein Künstler ihr seid, was für einen Laden ihr habt oder was ihr für einen Aufführungsort, Fernsehsender usw. betreibt. Jede/r von euch stellt sich in der Gruppe reihum in dieser Rolle vor und nennt sein Interesse am Musikmarkt.

Phase 2: Ein „Problemfall“ wird vorgestellt. Nachdem ihr den Fall kurz in der Gruppe geklärt habt, entsteht eine Diskussion, in der jede/r von euch reihum die Interessen ihrer/seiner Rolle bzw. Interessengruppe erklärt und ein Statement abgibt. Anschließend werden weitere Problemfälle bearbeitet.

Phase 3: Wir verlassen unsere Rollen und reflektieren gemeinsam die Ergebnisse.



M 3b

Störfälle auf dem Musikmarkt

Denkaufgaben:

- Welche Institutionen und Personen auf dem Musikmarkt wären in den Vorfall verwickelt oder davon betroffen?
- Wer würde vermutlich auf den Vorfall reagieren und wie, wer profitiert und wer verliert, warum und wie?



© Sier miao miao, CC-by-sa 3.0/de



Problemfälle:

- Ein Diskothekenbetreiber hat es unterlassen, einen zusätzlichen Öffnungstag am 24.12. anzumelden. An diesem Abend werden allerdings zahlreiche aktuelle Titel gespielt, etwa 6 Stunden lang. Am nächsten Tag meldet sich bei ihm ein GEMA-Kontrollleur ...
- Eine Werbedesignerin hat die Idee, einen bestimmten Song, der zurzeit in den Charts ist, für einen Werbespot für Putzmittel zu verwenden. Sie kürzt ihn, bearbeitet ihn etwas und legt ihn als Hintergrundmusik unter die Handlung einer Fernsehwerbung.
- Ein Schüler lädt sich aus YouTube kostenlos eine interessante Playlist aktueller Songs herunter, bearbeitet das Dateiformat an seinem Computer, brennt die Titel auf CDs und gestaltet ein ansprechendes Booklet. Es wird ein Geheimtipp, er vervielfältigt die CDs etwa 300-mal und verkauft sie für 1 € pro Stück unter der Hand auf dem Schulhof.
- Eine Künstlerin hat ein altes keltisches Instrument entdeckt und verwendet es bei mehreren Songs ihres neuen Albums. Ihre Fans finden den Klang toll, daraufhin kommt das Instrument groß in Mode. Viele möchten eines kaufen und es lernen, sie wollen Noten und Anleitungen dafür erwerben.
- In einer TV-Show ist ein Comedian als Promigast zum Talk eingeladen. Spontan singt er mitten im Interview mit dem Moderator die verballhornte Parodie eines aktuellen Hits.
- Eine erfolgreiche Band verkracht sich und geht auseinander. Die Frontsängerin will eine eigene Karriere starten und nimmt ein Soloalbum auf, auf dem sie auch einige der älteren Hits der Band als Remix neu einspielt.
- Eine Popgigantin, sagen wir Beyoncé, will ihre Werbefirma wechseln. Wer hängt mit drin?
- Ein neuer Singer-Songwriter erobert die Charts. Er arbeitet ganz „retro“ mit Tonbandkassetten und Tonbandschnipseln, die er in seinen Songs zu Klangcollagen zusammenstellt. Eine neue Hobbywelle wird Trend, in der alle mithilfe von Kassettengeräten Musik aufnehmen und analog zusammenschneiden. Wer profitiert?
- Zwei Schüler haben zunehmenden Erfolg mit ihrer Musik – der eine spielt sehr gut Gitarre und leitet eine Indieband, der andere spielt Geige. Beide haben bereits mehrere Preise auf Wettbewerben gewonnen. Der Geiger nimmt in der Oberstufe ein Studium klassischer Musik als Jungstudent (also zusätzlich zur Schule) auf. Er findet finanzkräftige Sponsoren, die ihm Konzertreisen und CD-Projekte ermöglichen. Sein Mitschüler, der erfolgreiche Gitarrist, möchte das gern auch für sich und seine Band, aber er findet keine Sponsoren für größere Projekte. Woran könnte dies liegen? Wie könnte sein Weg aussehen?

Was bedeutet das Wort „Klassiker“?

M 5



Fotos von links nach rechts und von oben nach unten: 1.: chrisweger/Wikimedia Commons, CC BY-SA 2.0 Deed; 2.: Zoran Veselinovic/Wikimedia Commons, CC BY-SA 2.0 Deed; 3.: Superbass/Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0; 4. LondonPictureCapital/Wikimedia Commons, CC BY 2.0 Deed; 5.: Quelle: Wikipedia (gemeinfrei); 6.: A.Savin/Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0 Deed; 7.: Quelle: U.S. Department of State/Wikimedia Commons (gemeinfrei); 8.: Dr. Meierhofer/Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0 Deed; 9.–11.: Quelle: Wikipedia (gemeinfrei); 12. Karl Brodowsky/Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0 Deed; 13.: Dori/Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0 US Deed; 14. und 15.: Quelle: Wikipedia (gemeinfrei); 16.: Quelle: Deutsche Bundespost, 1993 (gemeinfrei); 17.–20.: Quelle: Wikipedia (gemeinfrei); 21.: Quelle: Wikipedia (gemeinfrei); 22.: FeaturedPics/Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0 Deed; 23.: Quelle: Wikipedia (gemeinfrei)

© RAABE 2023

Aufgabe:

Aus welchen Bereichen stammen diese „Klassiker“? Was bedeutet „klassisch“ hier jeweils?



Berühmte Musikbeispiele aus der Wiener Klassik

M 6

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791): Eine kleine Nachtmusik

Vordersatz Nachsatz



Ludwig van Beethoven (1770–1827): „Freude, schöner Götterfunken“

$\text{♩} = 120$

Freu - de, schö - ner Göt - ter - fun - ken, Toch - ter aus E - ly - si - um.
 Wir be - tre - ten, feu - er - trun - ken, Himm - li - sche, dein Hei - lig - tum!
 Dei - ne Zau - ber bin - den wie - der was die Mo - de streng - ge - teilt;
 Al - le Men - schen wer - den Brü - der wo dein sanft - er Flü - gel weilt!



1. Freude, schöner Götterfunken,
 Tochter aus Elysium,
 Wir betreten feuertrunken,
 Himmlische, dein Heiligtum!
 Deine Zauber binden wieder,
 Was die Mode streng geteilt.
 Alle Menschen werden Brüder,
 Wo dein sanfter Flügel weilt.

2. Wem der große Wurf gelungen,
 Eines Freundes Freund zu sein,
 Wer ein holdes Weib errungen,
 Mische seinen Jubel ein!

Ja, wer auch nur eine Seele
 Sein nennt auf dem Erdenrund!
 Und wer's nie gekonnt, der stehle
 Weinend sich aus diesem Bund!

3. Freude heißt die starke Feder
 In der ewigen Natur.
 Freude, Freude treibt die Räder
 In der großen Weltenuhr
 Blumen lockt sie aus den Keimen,
 Sonnen aus dem Firmament,
 Sphären rollt sie in den Räumen,
 Die des Sehers Rohr nicht kennt.

Aus: der IX. Symphonie von Beethoven, heute Europahymne. Text: Friedrich Schiller (1759–1805): „Ode an die Freude“